

Bernard Bolzano's Schriften

Bernard Bolzano

20. Bolzano an Exner

In: Bernard Bolzano (author); František Exner (author); Eduard Winter (other): Bernard Bolzano's Schriften. Band 4. Der Briefwechsel B. Bolzano's mit F. Exner. (German). Praha: Královská česká společnost nauk, 1935. pp. 104–106.

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/400184>

Terms of use:

Institute of Mathematics of the Czech Academy of Sciences provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This document has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://dml.cz>

Weisse üb. das Vhltss d. Phl. z . . .
— Metaphysik.

Hoffentlich werden Sie mir nicht verargen, wenn ich auch ein Paar Bücher beylege, die in die Bibliothek der Gesellsch. d. Wiss. gehören und Eines, das des Hrn Pf. Kulik Eigenthum ist, indem ich bitte sie durch den Diener d. Ges. alle drey ihm zumitteln zu lassen. Ich bitte mich zu entschuldigen, dass ich ihm nicht selbst schreibe und mich für deren Verleihung bedanke, da ich so eben ein wenig überhäuft bin.

10 Entschuldigen auch Sie die eilige Schrift
Ihres ergebenen

B. B.

T. d. 10. Oct. 835.

20. BOLZANO AN EXNER.

T. d. 1. Febr. 836.

15 Verehrtester Herr Professor!
Mein sehr schätzbarer Freund!

Sie werden Sich wundern, dass ich so lange nichts von mir hören lasse, und für die gütige Sendung, die Ihre Freundschaft mir unaufgefordert, nur meine Wünsche errathend zukommen liess, sogar noch den Dank schuldig geblieben bin. Ich hatte im Sinne, im Mon. October Prag wie gewöhnlich auch diesmal zu besuchen, und nach manchen Verzögerungen war endlich schon der Tag zur Abreise festgesetzt, als mich ein eingetretener Schnupfen nöthigte, die Sache abermals zu verschieben; es kamen endlich die Fröste und ich musste den Gedanken, meine lieben Freunde in Prag noch vor dem Frühjahre zu sehen, ganz aufgeben. Dieses ein Umstand zu meiner Entschuldigung; ein zweyter ist, dass jetzt, seit die Fabrik nicht mehr bestehet, überhaupt seltener sichre Gelegenheiten, durch die ich Bücher oder Schriften von hier nach Prag schaffen könnte, zu haben sind. (Leichter kann ich Sachen herausbekommen.) Namentlich sind es jetzt volle 6 Wochen seit der Fuhrmann, dessen ich mich zu meinen Sendungen nach Prag am Liebsten bediene, zwar immer abfahren wollte, doch durch das Unwetter und die execrablen Wege immer wieder abgehalten wurde. Doch Morgen will er bestimmt abfahren, und mitnehmen, was ich 35 verlange. Allein nun kommt die Reihe, auch meine eigene Schuld zu

bekennen. Noch immer sende ich Ihnen nicht Alles! Einiges weil ich es noch nicht ganz ausgelesen; Einiges, das ich nie auszulesen gedenke, weil ich noch bey Gelegenheit darin nachzuschlagen und etwas daraus zu benützen hoffe — leg' ich, durch Ihre Güte ermuthigt, zur Seite, hoffend, dass Sie es nicht vermissen. 5

Das Büchlein von Passavant ist in einer sehr leichten und anziehenden Sprache geschrieben, aber die eigentliche Schwierigkeit berührt es kaum; das Werk von Alliot möcht ich nicht einmal durchblättern, es graut mich vor der Weitläufigkeit, mit der es ein Thema behandelt, das sich viel kürzer abthun lässt; auch einige der im Hegelschen Geiste geschriebenen Werke, sowie das Troxlersche Buch wurden von mir nicht durchgelesen, ich bin nichts destoweniger sehr vielen Dank für ihre Mittheilung schuldig. Denn wenn ich ein Buch dieser Art nicht wenigstens in den Händen gehabt und einige Blicke darein gethan, so glaube ich, Wunder was es enthalte. — Die Psychol. v. Reinhold u. die Log. v. Vetter waren mir ganz besonders angenehm; sie standen schon auf der Liste der Bücher, die ich bestellen wollte. Besitzen Sie nicht etwa B i u n d e's Psych.? Ich hatte schon vor einem Paar Jahren mir angemerkt, dass dies B. zu bestellen wäre; aus Vergessenheit aber ward diese Bestellung unterlassen, und dürfte für einen gewissen Gebrauch jetzt wohl zu spät seyn. 10 15 20

Auch das B. v. Herbart (die Enzykl.) las ich mit vielem Interesse: ich habe nun noch die nachgel. Schriften v. Kant, Weisses Met., Suabedissen 2 Bd, Sigwart L. die 3. Ausg. und v. Hegels W. einen B. in Händen. Sollten Sie aber Eines dieser Werke brauchen, so bitte ich es mir nur durch die Post anzuzeigen, und ich kann es dann auch durch die Post an meinen Bruder schicken. Auch Hr. Prof. Kulik war so gütig, mir gleichzeitig mit Ihnen einen Band des schönen Gellert'schen Wk. zu senden; ich bitte gelegentlich ihm meinem Dank dafür zu melden. 25 30

Ob ich mir gleich das Zeugnis geben kann, dass ich nicht eben müssig bin, so kömmt doch wenig oder nichts zu Stande. Zehnmal nehm' ich dasselbe zur Hand, und zehnmal ändre ich es, und am Ende ist es schlechter als es im Anfange gewesen. Und für die Hegelsche und andre ähnliche Philosophien ist mir noch immer der Sinn nicht aufgegangen. Aber auch Herbarts System erscheint mir noch immer, wie sonst: ich kann die Widersprüche, die er am Dinge mit mehreren Merkmalen, an der Veränderung, am Ich, u. s. w. gewahren will, nicht sehen. Am Besten gefallen mir unter den neueren Weltweisen noch Reinhold und Benek e (in s. Skizzen- s. Schrift üb. das Verh. 35 40

zw. Seele u. Leib habe ich nicht). Was sagen Sie zu diesem Geschmacke? Ich bin mit steter Hochachtung

Ihr ergebener

B. B.

21. EXNER AN BOLZANO.

5

Prag, den 6. 2. 37.

Hochgeehrtester Herr!

Ich habe so lange nicht geschrieben, weil kein eigentlicher Geschäftsbrief zu schreiben war, zum Schreiben über wissenschaftliche Gegenstände aber der Muth mir fast verschwunden ist, indem ich die
10 Schwierigkeiten kennen gelernt, sich über filosofische Gegenstände zu vereinen, wenn nicht mannigfache Besprechungen vorangegangen, oder ein grösseres geschriebens Werk vorliegt, woraus man die Ansichten eines Andern in grösserm Umfange und mit mehr Deutlichkeit ersieht. Mit gespannter Erwartung seh' ich einem solchen von Ihnen
15 entgegen.

Ich sende Ihnen hier eine Logik, die vielleicht manches Interessante für Sie enthalten dürfte; ich selber habe leider noch nicht Zeit gehabt, sie genau zu studiren. Ich habe mich endlich doch zur höheren Mathematik entschliessen müssen, soviele Zeit sie auch in Anspruch
20 nimmt; unser wackerer Doppler ist mir dabei behülflich. Auch Anatomie und Physiologie hab' ich mit ihm, aus Büchern vor der Hand, vorzunehmen angefangen, leider aber sind wir an ein unrechtes Buch gerathen, an Okens Naturgeschichte 4.er Band. Für den Kenner mag es interessante Winke enthalten, wenn er sich entschliessen kann, eine
25 Hypothesensucht, die nicht selten ins Absurde geht, zu vertragen; für den Anfänger ist es sicher viel zu gekünstelt, zu populärer Belehrung, seiner eigentlichen Bestimmung, aber ganz unbrauchbar.

Merkwürdig war mir die Bemerkung in Ihrem letzten Briefe, wo Sie auf die Leistungen des jüngeren Reinhold und Beneke's einen besonderen Werth legen. Wenn es Sie nicht zu sehr belästigt, so bitt' ich, beiliegenden Blättern ein halbes Stündchen zu schenken. Sie enthalten eine Rezension der Reinholdschen Psychologie, die ich lange vor Ihrer Aeusserung geschrieben und für ein wissenschaftliches Journal bestimmt hatte; sie bleibt jedoch ungedruckt. Manche Einzelheiten darin sind nicht so, wie sie sein sollten, die wichtigeren Gedanken aber